



Der Vorhang ist gefallen, die Aufräumarbeiten im Innenhof der Wirtschaftsschule laufen. Regisseur Helmut Fuchs ist mit der Hækker-Chronik 2010 mehr als zufrieden. Die Zuschauerzahlen waren zufriedenstellend, die neuen Ensemblemitglieder haben sich problemlos integriert. Fuchs feilt schon an neuen Elementen für die Hækker-Chronik 2015.

Fotos: Dieter

„So schön war es lange nicht mehr“

Hækker-Chronik: Regisseur, Schauspieler und Stadtverantwortliche zeigen sich sehr zufrieden

■ KITZINGEN. Sehr zufrieden äußern sich die Verantwortlichen mit dem Verlauf der Hækker-Chronik 2010. In fünf Jahren findet die lebendige Geschichtserzählung ihre Neuaufgabe. Regisseur Helmut Fuchs kündigt schon jetzt neue Elemente an.

Einen denkbar ungünstigen Start hatten die rund 100 Laienschau­spieler aus Kitzingen und Umgebung in die Hækker-Chronik-Saison 2010. Der Premierenabend war verregnet, die Vorstellung musste abgesagt werden. Danach herrschte jedoch eitel Sonnenschein – vor allem bei den zahlreichen Besuchern.

Genaue Zahlen konnte Hauptamtsleiter Ralph Hartner gestern noch nicht nennen. Er sprach von vier gut besuchten Vorstellungen und einem ausverkauften Haus. Bei 517 Tribünenplätzen keine schlechte Leistung. Am Donnerstag, dem Zusatztermin für die ausgefallene Premierenveranstaltung, kamen nach Schätzungen des Regisseurs rund 100 Besucher in den Innenhof der Wirtschaftsschule.

Dort konnten die Kitzinger an sechs Abenden die Geschichte der Stadt von 745 bis in die Gegenwart verfolgen. Rund 100 Laienschau­spieler stellten in historischen Kostümen die wichtigsten Stationen von der Klostergründung bis in die Nachkriegszeit nach. Und das äußerst professionell, wie Hartner lobte. „Das Stück ist sehr, sehr gut angekommen“, sagt er. „Der Qualität der Laienschau­spieler sei Dank.“

Regisseur Fuchs hatte etliche Neuzugänge in die erfahrene Darstellergruppe der letzten

Jahrzehnte zu integrieren. Offensichtlich ist ihm das hervorragend gelungen. Ensemble-Mitglied Karin Böhm, die in beinahe allen Szenen zu sehen war und für die Kostümvergabe verantwortlich zeichnete, sprach gestern von einer wunderbaren Gemeinschaft, die sich im Lauf der monatelangen Proben und der sechs Aufführungen gebildet hatte. „So schön war es schon lange nicht mehr.“

Begeistert zeigte sich auch Regisseur Fuchs von dem Engagement seines Ensembles und lobte es als „das Beste, was wir bisher gehabt haben.“ Für den Erfolg der diesjährigen Hækker-Chronik macht der Regisseur auch die Neuerungen verantwortlich, die er in das Stück eingebaut hatte und die gerade die Umbaupausen lebendig und abwechslungsreich gestalteten: Das Hadeloga-Consort spielte live Musik, die zur Anfangszeit der Kitzinger Geschichte passte, ein Stadtführer erzählte einer „Touristengruppe“ Anekdoten aus der Kitzinger Geschichte, während sich Schausteller in historisch getreuen Kostümen unter die vermeintlichen Touristen mischten.

Und die neue Szene rund um die Einführung des Weingesetzes ist nach Fuchs' Beobachtungen ebenfalls gut angekommen. „Wir hatten noch nie stehende Ovationen“, sagt er. „In diesem Jahr gleich drei Mal.“ Sonderapplaus gab es außerdem für die Kostüme in der Kreuzkapellen-Szene – auch ein Novum in der rund 30-jährigen Geschichte der neuen Hækker-Chronik.

Fuchs war es bei der Vorbereitung der diesjährigen Hækker-Chronik auch darauf angekom-



Gelernte Stadtgeschichte: In einem Klassenzimmer der Friedrich-Bernbeck-Schule hängen noch die Kostüme, die bei der Hækker-Chronik zum Einsatz kamen.

men, die Zuschauer in das Geschehen einzubinden. Das gelang nicht nur bei der Weingesetz-Szene, sondern auch in der abschließenden Hill-Billy-Szene. Diesmal tanzten nicht nur die Schauspieler Rock'n'Roll und Twist – auch die Zuschauer auf der Tribüne erhoben sich von ihren Sitzen oder kamen gleich hinunter auf die Tanzfläche. „Eine einmalige Atmosphäre“, schwärmt Karin Böhm. Sie freut sich, dass bereits vier neue Mitglieder für die Hækkerbühne gewonnen werden konnten. Für Böhm ein weiterer Beweis für eine intakte Gemeinschaft innerhalb der Schauspielerguppe.

Die darf sich jetzt auf eine Einladung der Stadt Kitzingen freuen. „Wir sind mehr als zufrieden und mehr als dankbar“, sagt Ralph Hartner und kündigt eine Feier in der Rathaus­halle an, bei der alle Ensemble-Mitglieder eingeladen sind, um „ordentlich zu tafeln.“

Mit der Feier in der Rathaus­halle wird die Hækker-Chronik 2010 ihren Abschluss finden. Wer kein Mitglied in der Hækkerbühne ist, wird fünf Jahre Pause haben. Regisseur Helmut Fuchs wird die Zeit nutzen, um die nächste Aufführung zu optimieren. „Es sind schon wieder Ideen da für 2015“, sagt er gestern – nur einen Tag, nachdem der Vorhang für 2010 gefallen ist. Welche Neuerungen er plant, will Fuchs noch nicht verraten. Einen Tipp gibt er aber doch: An der Hill-Billy-Szene will er etwas verändern und nicht unbedingt in den 1950/1960er Jahren enden. „Es wäre doch schön, wenn wir auch die neueste Geschichte Kitzingens in das Stück einbauen könnten.“

„Ird“

2.A. 10/10

Mar/3.8.2010